

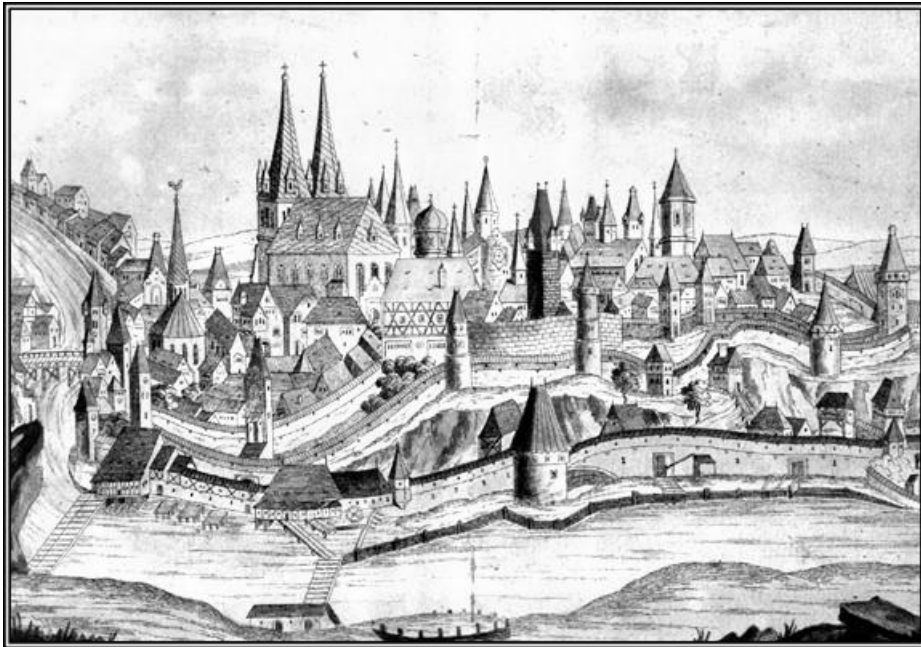
INFORMATIONEN ZUR IVV STADT-RUNDWANDERUNG

-Das Wertungsheft ist unter der Kontaktanschrift oder bei den IVV-Frühlings-Wandertagen im Mai bzw. den IVV-Herbst-Wandertagen im September erhältlich. Bei diesen Veranstaltungen kann vorzugsweise auch diese Wanderung absolviert werden.

-Die Wanderung kann zeitlich unbegrenzt absolviert werden. Pro Vierteljahr ist höchstens ein IVV-Teilnehmerstempel möglich, jedoch werden immer in die Kilometerwertung die erwanderten Kilometer eingetragen.

-Die Benutzung der Wanderwege erfolgt auf eigene Gefahr. Für gesundheitliche Schäden wird keine Haftung übernommen.

-Nach der Vorlage des Wertungsheftes mit den drei Kontrollstempeln bzw. Eintragungen sowie mit dem in der Teilnahmebestätigung ausgefüllten Namen und der Anschrift erhalten Sie unter der Kontaktanschrift bzw. bei den vorgenannten IVV-Wandertagen einen IVV-Teilnehmerstempel sowie die IVV-Kilometerwertung für 10 km in Ihre IVV-Teilnehmer-Ausweiskarten eingetragen.



Eger (Cheb) im 16. Jahrhundert.

Viele schöne Erlebnisse beim Kennenlernen unserer Stadt wünscht Ihnen Ihr Veranstalter

Kontaktanschrift:

Werner Friedrich
Boženy Němcové 11, 350 02 Cheb CZ
mob.: +420 608 159 711
e-mail: wfried@seznam.cz

Übersetzung aus dem

Tschechischen:

Arnold Umlauf
Schlüterstr. 49, D-85057 Ingolstadt
Tel.: 0841/86614



Klub der tschechischen Touristen

Sektion Union Cheb



Eine touristische IVV-Stadtveranstaltung

10 km

Rundwanderung durch die Stadt Eger



Eger (Cheb) um das Jahr 1850

KURZ AUS DER GESCHICHTE

Die Vergangenheit der Stadt Eger, einer der ältesten Städte in Böhmen, reicht bis in das 9. Jahrhundert zurück. Die Restbestände der slawischen Burgstätte sind nachweisbar an der Stelle der derzeitigen Burg, in einer strategischen Lage über dem Fluss Eger. Die erste schriftliche Erwähnung der Stadt Eger ist in einer Urkunde des deutschen Königs Heinrich IV. aus dem Jahr 1061 unter dem Namen EGIRE zu finden, welcher aus dem keltischen Namen des durchfließenden Flusses AGARA abgeleitet wurde und ins Deutsche als EGER übernommen wurde. Die tschechische Namensgebung wird ab dem Jahr 1322 datiert.

In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts kam das Egerland unter die Verwaltung der Markgrafen aus Vohburg. Im Jahr 1149 bekam die Stadt Eger der Stamm der Hohenstaufen. Dessen Oberhaupt, Kaiser Friedrich Barbarossa, machte aus Eger einen Stützpunkt seiner Machtpolitik. Im Jahr 1266 besetzte Přemysl Otakar II, das ehemalige slowenische Gebiet und schloss es dem böhmischen Gebiet an. Nach dem Tode von Wenzel II., des Sohnes von Otakar, ging die Stadt wieder zum Reich über. Zu einer dauerhaften Bindung des Egerlandes an die Länder der böhmischen Krone kam es im Jahr 1322, als der König Jan von Luxemburg das Egerland von Ludwig Bauer als Erbpfund erhalten hat. Im 14. Jahrhundert war die Stadt Eger mit 7300 Einwohnern die viertgrößte Stadt in Böhmen.

In der Zeit der Husitenkriege stand die Stadt an der Seite der Katholiken. Die Treue hat Eger auch dem Husitenkönig Jiří aus Poděbrady bewahrt, was die hier stattgefundenen Eheschließungen seiner Kinder beweisen.

Während des Dreißigjährigen Krieges litt Eger unter den Streifzügen der Schweden, Sachsen und der kaiserlichen Armeen. Am 25.2.1634 wurde hier der Generalissimus der Kaiserlichen Soldaten, Albrecht von Wallenstein ermordet.

Das Gesicht der Stadt wurde gekennzeichnet am Anfang des 19. Jahrhundert. Es wurde die Festung von Eger aufgelöst und der größte Teil der ursprünglichen gotischen Festungswerke mit den Stadttoren abgerissen.

Im Jahr 1938 beeinflusste die Geschichte des Egerlandes das Münchner Diktat und nach ihm auch der zweite Weltkrieg. Die Folge war die Abschiebung der deutschen Bevölkerung, was zu einer Entvölkerung des historischen Kerns führte und zu der nachfolgenden Denkmalkatastrophe. Der Verfall des Zentrums konnte erst durch eine konsequente Rekonstruktion (1956-1969) aufgehalten werden.

Heute ist Stadt Eger ein bedeutendes Denkmalschutzgebiet und ein wichtiges Zentrum des kulturellen und geschäftlichen Lebens.

SEHENSWÜRDIGKEITEN ENTLANG DER WANDERSTRECKE

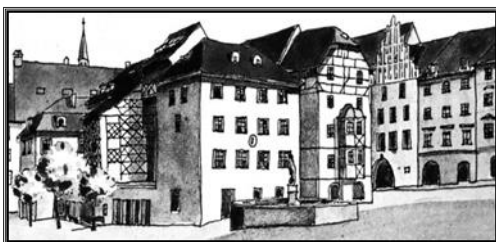


Bild Nr. 1
Marktplatz des Königs Jiří von Poděbrady

Hier befinden sich zahlreiche erhaltene Bürger-häuser in vorwiegend gotischem Stil. Stöckel – eine Gruppe von 11 Krämerfachwerkhäusern ursprünglich aus dem 13. Jahrhundert, die derzeitige Gestalt ist aus 15. Jahrhundert.

Auf dem Stadtplatz befinden sich zwei Brunnen. Oben der Rolandbrunnen, welcher das Markt- und peinliche Recht der Stadt symbolisierte, unten der Herkulesbrunnen, welcher seine Kraft und Macht darstellte.

Bild Nr. 2
Das neue Rathaus – ein Barockbau aus den Jahren 1723-28. Heute befindet sich hier die Galerie der bildenden Künste.
Pachlebel-Haus – erbaut im Jahr 1389. In diesem wurde 1634 Albrecht von Wallenstein ermordet. Seit 1873 ist es ein Museum.



KONTROLLSTELLEN

1. Stempel vom Bahnhof, Kasse Nr. 3.
2. Burg Eger – Stempel, in den Wintermonaten die Objekt Nummer abschreiben.
3. Marktplatz des Königs Jiří von Poděbrady – Stempel aus dem Museum oder aus dem Informationszentrum.

Der gesamte Rundwanderweg ist mit rotweissen Markierungen gekennzeichnet.

1.	2.	3.
-----------	-----------	-----------

TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

Name, Vorname des Teilnehmers:.....

Anschrift des Teilnehmers:.....

IVV-Stempel vergeben am:.....

Unterschrift des Veranstalters:.....

Gebühr + Porto

Registriernummer

WEGBESCHREIBUNG

Unsere Wanderung beginnt am Bahnhofsgebäude (1. Kontrollstempel, Kasse Nr. 3). Von hier gehen wir geradeaus bergab entlang der Strasse „Svobody“. Am Ende gehen wir durch das Zeittor bis zum oberen Ende des Marktplatzes Königs Jiří von Poděbrady (Bild Nr. 1). Hier bietet sich uns ein einzigartiger Blick auf den ganzen Marktplatz. Wir gehen weiter auf der rechten Seite bergab. Nach ca. 100 Metern gehen wir rechts durch die Passage des neuen Rathauses (1 km, Bild Nr. 2) in die Strasse „Sládkova“. Diese gehen wir abwärts bis zur Kreuzung mit der Komenského Straße. In dieser gehen wir links durch die Parkanlage, vorbei am Gebäude der Mittleren Fachbildungsstätte in die Smetanova Straße und weiter links auf den Kasární Marktplatz. Hier sehen wir die Kirche des Heiligen Nikolaus (1,5 km, Bild Nr. 3). Wir steigen die Rondelltreppe mit den Statuen der Heiligen aus dem 18. Jahrhundert hinauf und kommen so auf den Kostelní Marktplatz. Weiter gehen wir rechts entlang des Steges, von wo wir einen Ausblick auf den Kasární Marktplatz und seine Umgebung haben. Wir gehen weiter um die Kirche herum. Durch die Gasse gegenüber dem Kircheneingang kommen wir auf den Markplatz. Rechts im ersten Gebäude ist das Museum. Wir umgehen den Stöckel bis zum Touristischen Markierung – Wegweiser, und weiter in der Kamenná Strasse rechts nach unten. Auf deren linken Seite sehen wir die Kirche des Heiligen Wenzel mit dem dominikanischen Kloster. Im unteren Teil der Strasse steht der Innungsbrunnen aus dem Jahr 1926. Auf dem Ziergitter befinden sich die Symbole aller Innungen von Eger. Wir gehen geradeaus weiter zum Fluss Eger. Hier befindet sich die Kirche des Heiligen Bartolomäus (Bild Nr. 4). Wir überqueren den Fluss und gehen gleich hinter der Brücke auf einem Fussweg links entlang des Flusses in die Strasse „Koželužská“. Links auf der anderen Flussseite sehen wir die ursprüngliche Stadtbefestigung mit dem Teyfel-Turm, weiter oben die Eger Burg in ihrer ganzen Schönheit. An der Stelle, wo sich die Strasse teilt, biegen wir rechts ab zu den Familienhäusern und weiter in der Strasse „Nad jezem“ bis in die Strasse „Na vyhlídce“. Wir gehen links und hinter dem letzten Haus rechts bergauf auf einem Feldweg bis auf den Kamm des Spital-Gipfels. Von hier haben wir eine einmalige Aussicht auf die Stadt und Umgebung. Weiter gehen wir zu den Gebäuden des ehemaligen Baurhofes und weiter auf einem Asphaltweg bis zum Gartenzaun. Weiter entlang des Zaunes bis zum Waldrand, und auf dem Waldweg links nach unten, kommen wir zu einem einsam stehenden Haus. Hier gehen wir zum Damm des Staussees Skalka (4,4 km), erbaut in den Jahren 1962 – 64, Höhe des Damms 14 m. Wir gehen am linken Flussufer weiter bis zur Holzbrücke, die wir überqueren. Dahinter gehen wir durch das Sandtor und weiter durch die Strasse „Křížovnická“ vorbei am Mühlenturm, alles Bestandteile der Stadtbefestigung. Aus der Strasse „Křížovnická“ gehen wir rechts aufwärts entlang der Burgfestigung bis zur Burg (6 km, Bild Nr. 5, Kontrollstempel). Von der Burg aus gehen wir rechts entlang der Stadtmauern durch die Strasse „Dobrovského“ auf den „Růžový kopeček“. Hier sehen wir den Steinbrunnen mit der Statue des Heiligen Nikolaus. Links gehen wir weiter durch die Strasse „Růžová“ und können die schmalen Gassen des historischen Stadtteils bewundern sowie die Vielfältigkeit der hier erbauten Häuser. Aus der Strasse „Růžová“ kommen wir auf den Janské Marktplatz, hier stand früher das älteste Stadtrathaus und die Kirche des Heiligen Jost. Wir gehen auf der rechten Seite abwärts und biegen rechts in die erste Strasse „Dominikánská“ ein und kommen so zur hinteren Seite der Kirche des Heiligen Wenzel. Von hier gehen wir rechts durch die Strasse „Úzká“ in die Strasse „Jakubská“, weiter links in die Strasse „Židovská“ und aufwärts in die Strasse „Dlouhá“. Weiter gehen wir rechts und nach 50 Metern links in die Strasse „Hradební“, wo rechts eine Schule ist, ursprünglich das Kloster der Schwestern des Heiligen Kreuzes. Wir empfehlen, auf der linken Seite in den renovierten Klostergarten einen Blick zu werfen. Aus der Strasse „Hradební“ gehen wir links durch die Strasse „Obrněné brigády“ zum Gebäude des Stadttheaters (8,1 km, Bild Nr. 6) und weiter bis zur Kreuzung mit der Strasse „26. dubna“. Rechts sehen wir die evangelische Kirche aus den Jahren 1868 – 71. Die Strasse „26. dubna“ gehen wir links weiter und kommen so wieder in die Altstadt. Weiter gehen wir links in die Strasse „Dlouhá“. Nach ca. 100 Metern biegen wir links ab und kommen auf den Franziskaner Marktplatz (Bild Nr. 7 und 8). Wir gehen zurück in die Strasse „Dlouhá“, weiter rechts und gleich wieder links in die Strasse „Jateční“. Wir kommen erneut auf den Marktplatz Königs Jiří von Poděbrady, wo sich in dem linken Eckhaus das touristische Infocentrum befindet. Wir gehen am Marktplatz aufwärts weiter und beenden die Besichtigung des historischen Stadtteils. Weiter gehen wir wieder durch die Strasse „Svobody“, wo wir ab dem Zeittor auf einem Metallband im Pflaster Daten von bedeutenden Ereignissen der Stadtgeschichte verfolgen können, bis zum Bahnhof (10,3 km), wo unsere Stadtwanderung durch die historische Stadt Eger endet.



Bild Nr. 3 – Kirche des Heiligen Nikolaus

Erbaut im 13. Jahrhundert als romanische Basilika. Erhalten sind das Portal in der westlichen Wand und die Türme. Die derzeitige gotische Form stammt aus dem 15. Jahrhundert von Meister Erhard aus Eisenach. Der dreischiffige Kirchenraum ist mit Wandmalereien des Nürnberger Meisters Lukas dekoriert. Die Türme wurden mehrmals durch Brände beschädigt. Deren Überdachung war seit 1945 nur provisorisch. Die ursprüngliche Form wurde im Jahr 2008 wieder hergestellt.



Bild Nr. 4 – Bartolomäuskirche

Erbaut 1414 neben dem Spital des Rotstern-Kreuzherrenordens. Es ist ein Hallenbau, dessen Gewölbe von einer einzigen Mittelsäule getragen wird. Die Kirche wurde zum Ende des 2. Weltkrieges zerstört, 1962 - 1963 rekonstruiert. An den Wänden befinden sich teilweise rekonstruierte Fresken aus dem 15. Jahrhundert.

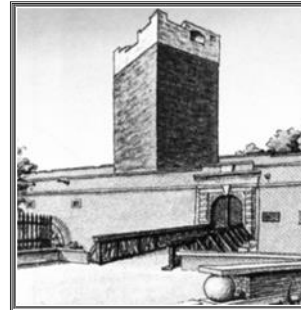


Bild Nr. 5 – Burg von Eger

Der älteste erhaltene Bau von Eger. Ursprünglich eine slawische Burgstätte aus dem 9. Jahrhundert. Während der Herrschaft der Vohburger im 12. Jahrhundert eine Steinburg. Während der Herrschaft des Kaisers Friedrich Barbarossa umgebaut in eine Kaiserresidenz. Im Jahr 1652 mit einem Festungswall aus Barockziegeln umbaut. Aus der ursprünglichen romanischen Burg sind die Kapelle, Reste des Palastes und der schwarze Turm erhalten geblieben. Die Quadersteine, aus denen der Turm gebaut wurde, sind vulkanischen Ursprungs aus der nahen Komorní Hůrka.



Bild Nr. 6 – Westböhmisches Theater

Ein klassizistisches Gebäude aus dem Jahr 1874, erbaut nach dem Entwurf von Vinzenz Prökl und dem Bauherr Karl Haberzettl. Seit dem Jahr 1961 gibt es ständige Inszenierungen. Ausgebrannt im Jahr 1997. Nach aufwendigen inneren Instandsetzungen ab dem 4. Mai 1998 wieder in Betrieb.



Bild Nr. 7 – Kirche der Mariaverkündigung mit Franziskanerkloster

Erbaut im 13. Jahrhundert. Ein gotisches Kloster, barokmässig umgebaut im 18. Jahrhundert. Hier wurden Wenzel II. und die Tochter von Rudolf I., Jitka, 1286 getraut.



Bild Nr. 8 – Kirche der Heiligen Klara mit dem Klarissenkloster

Ursprünglich ein gotischer Bau, um die Wende vom 17. ins 18. Jahrhundert in Barockstil umgebaut. Ein hervorragendes barockes Werk von K. Diezenhofer. Heute als Konzert- und Ausstellungssaal genutzt.

